

Rundbrief número tres

**Danke, Gott,
für...**

... die lieben
Menschen in Foz do
Iguacu und die
vielen,
wunderschönen
Erfahrungen, die wir
dort machen durften,
sei es durch die
wundervolle Natur
oder die netten
Menschen

... das super Wetter

Nun lest ihr schon meinen dritten Rundbrief, den aber leider etwas verspätet. Besonders die letzten Wochen gingen schnell vorbei, weil unsere Reise nach Foz do Iguacu anstand. Wir verknüpften unsere Visumsverlängerung, für die eine Aus- und Wiedereinreise nach Brasilien nötig war, mit der Möglichkeit, die Cataratas zu besichtigen, die riesigen Wasserfälle an den Grenzen von Argentinien, Brasilien und Paraguay. Das Hostel war spitze, die Mädels in meinem Schlafrum waren total nett und die Cataratas sind einfach atemberaubend! Dieses Naturphänomen kann ich schwer beschreiben, weil es einfach so unglaublich schön war. Wir waren oft eine gemischte Gruppe, in der portugiesisch, englisch und deutsch geredet wurde, es war nie langweilig und man konnte sich immer irgendwie verständigen. Außer den Wasserfällen stand auch Itaipu, einer der größten Staudämme der Welt, und der brasilianische Vogelpark auf dem Programm. Diese Zeit war wirklich ein Geschenk Gottes, die mir sehr viel Freude bereitet hat!



... deine einzigartige Größe und dass du einen Plan für mein Leben hast

... den schon eingespielten Alltag

... die ganz andere Weihnachtszeit

In der Baptistengemeinde fand die Verabschiedung des Pastors leider ohne unsere Anwesenheit statt, aber dafür durften wir auf seine Hochzeit. Dank Astride, die uns die Einladung sozusagen „organisieret“ hat. Die Doppelhochzeit zweier Schwestern fing eine gute Stunde später an als eigentlich geplant, da der „Trauungsort“ erst noch in den Schatten fallen musste, so war zumindest unsere Vermutung. Das ganze Fest wurde begleitet durch Gesang, eingespielte Musik und vielen Kameras. Nach der Trauungszeremonie, die jedes Paar für sich individuell gestaltete, gab es ein langes Buffet mit sehr leckerem Essen. Einen Hochzeitstanz gab es leider nicht, da Tanzen unter den Baptisten als sündig angesehen wird. Von Astride erfuhr ich, dass bei „modernen“ Hochzeiten das Eheversprechen umgewandelt wird in: „solange es gut geht“ und nicht mehr gesagt wird: „bis das der Tod uns scheidet“. Dies erstaunte mich und für mich sieht es so aus, als seien diese Brasilianer nur an dem Fest an sich interessiert und nicht an der eigentlichen Vermählung vor Gott.



Einen Tag nach der Hochzeit erfuhren wir, wie schnell sich die Stimmung ändern kann. Die Schwiegermutter einer Mitarbeiterin war in der Nacht gestorben. Die Hitze beschleunigt hier das Beerdigungsverfahren auf ca. 24h. Die Beerdigung fand also am nächsten Tag am späten Nachmittag statt. Zuerst überraschte mich diese Schnelle der Beisetzung, doch das Argument der schnellen Verwesung der Leiche durch die Hitze leuchtete mir doch ein. Deswegen sind hier die Beisetzungen auch sehr klein gehalten, weil viele Menschen in diesem großen Land so schnell einfach nicht anreisen können.

Bitte, betet für...

... unseren Weihnachtsgottesdienst, damit er, vielleicht auch ohne Pastor, friedlich, weihnachtlich und schön ausfällt

... das kleine einjährige Kind, welches nun doch nicht bei seinem Vater wohnen kann

... meine Hitzeempfindlichkeit und meine Anpassung an die hiesigen Temperaturen

... meine Zukunft, dass ich meinen Weg entdecke und das Richtige für mich finde

Die Weihnachtszeit ist schon im vollem Gange und sie unterscheidet sich wirklich sehr stark von meinen bisherigen in Deutschland. Der bedeutendste Unterschied ist wohl der der Hitze. Die 35° lösen bei mir nur schwer Weihnachtsgefühle aus. Ich versuche aber doch die Adventszeit weihnachtlich zu gestalten, so habe ich eine kleine Pappkrippe gebastelt und von einigen Kindern Weihnachtsbäume, aus Papier und einen gewebten aus Wolle geschenkt bekommen. Es gibt aber auch Gemeinsamkeiten zwischen deutscher und brasilianischer Vorweihnachtszeit. Die Stadt ist weihnachtlich mit vielen Tannenbäumen (aus Plastik) und Lichterketten geschmückt und die Menschen sind mehr im Stress als vorher. Es gibt viel Programm in dieser Zeit, viele Veranstaltungen auf dem hiesigen „Marktplatz“, sodass die Zeit sehr schnell vorüber zieht. Natürlich haben wir auch schon den ersten Weihnachtsmann gesehen (Das war sogar schon in Foz do Iguacu, also Mitte-Ende November).



Mit meiner Arbeit ist auch alles beim alten, leider kann man sagen, denn der Kleine, der eigentlich zu seinem Vater zurückkehren sollte, durfte dies doch nicht. Warum genau weiß ich leider auch nicht. Er bleibt also weiter hier im Heim und damit auch weiterhin mein Schützling. Ich verstehe mich mit ihm sehr gut. Das Aufpassen auf ihn wird immer mehr zu einem richtigen Vergnügen. Er kann nun schon mit mir ganz alleine die Zeit verbringen, lacht und spielt mit mir. Es macht Freude, dass zu sehen. Ich arbeite nun noch zusätzlich, neben der Unterstützung im Hausaufgabenraum, in dem zur Weihnachtszeit hauptsächlich gebastelt wird, in der Wäscherei des Heims. Durch die Temperaturen und das

Sprüche, die mir in letzter Zeit wichtig geworden sind...

„ Hoffnung ist die Fähigkeit, die Musik der Zukunft zu hören, Glaube ist der Mut, in der Gegenwart danach zu tanzen“
Peter Kuzmic

„ Am meisten Energie vergeudet der Mensch mit der Lösung von Problemen, die niemals auftreten werden.“
William Somerset Maugham

Spielen der Kinder im Freien ist dort immer viel zu tun. Es macht mir viel Spaß, denn es ist etwas Neues und die Kinder, die in der Wäscherei mithelfen (müssen;)) sind auch sehr nett.

Eine weitere Tradition, die hier nun endlich ihren Platz findet, ist eine für Geburtstagskinder. Einen Tag vor oder am Geburtstag selbst, wird die Person mit Eiern und Mehl und (wenn man ganz liebe Freunde hat) auch mit Dreck beworfen. Es ist ein großes Ereignis und macht allen Spaß. Außer vielleicht der Person, die gerade Geburtstag hat oder der Person, die gerade von diesem Kind in den Arm genommen wird;-). Aber kurz nach dem Duschen sind alle wieder froh und können lachen.



Momentan bin ich leider etwas gehemmt durch Krankheit, aber ich hoffe, dass sich das bald erledigt haben wird und ich Weihnachten in vollen Zügen genießen kann.

Vor allem in der letzten Zeit merke ich, wie Gott die Fäden meines Lebens einfach wunderbar in seinen Händen hält, das macht mir Mut und hilft mir die zweite Hälfte meines Freiwilligendienstes voller Elan zu starten.

In diesem Sinne, wünsche ich euch eine gesegnete Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Bis zum nächsten Mal

Eure Eva